





Essen & Trinken



Übernachten



Fahrradservice & E-Bike



Freizeit & Sport



Sehenswürdigkeiten & Kultur

# **RADELN AN FLÜSSEN** **IN BADEN-WÜRTTEMBERG**

**15 GENUSSTOUREN**

Ein ars vivendi Freizeitführer

Bei der Realisierung dieses Buches ließen wir größtmögliche Sorgfalt walten. Falls dennoch Informationen falsch oder inzwischen überholt sein sollten, bedauern wir dies, können aber auf keinen Fall eine Haftung übernehmen.

*Haben Sie ein ganz besonderes Radel-Highlight entdeckt? Gibt es Anregungen, Verbesserungen oder Tipps?*

*Dann schreiben Sie uns gerne an: [lektorat@arsvivendiverlag.de](mailto:lektorat@arsvivendiverlag.de)*

**Bildnachweis:**

Alle Fotografien im Innenteil stammen von der Autorin.

Erste Auflage September 2019

© 2019 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG, Bauhof 1,

90556 Cadolzburg

Alle Rechte vorbehalten

[www.arsvivendi.com](http://www.arsvivendi.com)

Umschlag: ars vivendi verlag

Umschlagfotografien: vorne: © SerrNovik/iStockphoto, vgajic/iStockphoto, StefaNikolic/iStockphoto, wepix/iStockphoto; hinten: © Monika Johna

Satz u. Tourenkarten: Christine Richert, [www.typoholica.de](http://www.typoholica.de)

Übersichtskarte (Umschlag): Ingenieurbüro Dieter Ohnmacht, Frittlingen

Druck: GPS Group GmbH, Velden

Printed in Austria

ISBN 978-3-7472-0012-4

# Inhalt

<b>Vorbemerkung</b>	7
<b>1 Radelgenuss zwischen Schwarzwald und Alb</b> Den Neckar entlang von Rottweil nach Horb	10
<b>2 Die Dichter- und Denkertour</b> Den Neckar entlang von Horb nach Nürtingen	26
<b>3 Prächtige Felsen, wildromantische Burgen und ein Märchenschloss</b> Durch das Tal der Jungen Donau von Tuttlingen nach Sigmaringen	40
<b>4 Im Tal der vielen Burgen</b> Entlang von Lauter und Donau von Münsingen bis Munderkingen oder Zwiefalten	56
<b>5 Verwunschene Wälder und schwindelfreie Weine</b> Abwechslungsreiche Tour entlang von Würm und Enz	74
<b>6 Römische Kastelle und kaiserliche Wiegen</b> Entlang der Rems von Schwäbisch Gmünd nach Waiblingen	90
<b>7 Vom Spion zu den Salzsiedern</b> Den Kocher entlang von Aalen nach Schwäbisch Hall	104
<b>8 Auf den Spuren eines widerspenstigen Ritters</b> Eine Rundtour entlang von Kocher und Jagst	118

<b>9 Wein und Wildromantik</b>	134
Im Neckartal von Bad Wimpfen bis Eberbach	
<b>10 Tolle Aussichten</b>	148
Am Neckar zwischen Eberbach und Heidelberg	
<b>11 Sterne und Torten im Schwarzwald</b>	162
Entlang der Murg von Freudenstadt nach Rastatt	
<b>12 Ein Besuch in der Sonnenstube</b>	178
Den Rhein entlang von Breisach nach Rust	
<b>13 Unterwegs auf der Europastrecke</b>	194
Am Rhein von Rust nach Straßburg	
<b>14 Fähren und Flammenkuchen</b>	208
Eine Rundtour am Rhein zwischen Baden und Elsass	
<b>15 Zwischen Urwald und Hightech</b>	222
Am Rhein von Karlsruhe nach Speyer	

## Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich sehr, dass Sie sich mit uns aufs Rad schwingen und sich auf Entdeckungstour begeben! Mir hat es viel Freude bereitet, die Touren zu fahren, und ich war immer wieder verblüfft, wie viele unterschiedliche Eindrücke ich mit nach Hause genommen habe.

Baden-Württemberg ist für Fahrradfahrer gut erschlossen und dementsprechend gut ausgedeutet. Hat man sich erst einmal an die Lesart gewöhnt, ist es in den meisten Fällen problemlos möglich, der Beschilderung zu folgen. Dort, wo es mal knifflig werden sollte, soll Ihnen dieser Radtourenführer eine Hilfe sein. Und natürlich möchten wir Lust machen auf all die großartigen Sehenswürdigkeiten und Landschaften, die Sie entlang von Baden-Württembergs Flüssen entdecken können.

Zur möglichst einfachen Orientierung haben wir alle Tourenbeschreibungen nach demselben Schema aufgebaut:

- Im **Intro** erfahren Sie kurz, worum es geht und welche Highlights Sie auf dieser Tour erwarten.
- Der **INFO-Kasten** gibt Ihnen möglichst wertvolle Hinweise, um Ihre Tour im Vorfeld gut planen zu können. Hier ist auch zusammengefasst, für welche Zielgruppe die Tour geeignet ist und welche Internetadressen Ihnen weitere Informationen geben können.
- Der Abschnitt **Hier geht's lang** fasst kurz den Verlauf der Tour zusammen und bietet Infos zum Tourenprofil.
- **Das gibt's zu sehen** – die landschaftlichen Highlights und schönsten Sehenswürdigkeiten: Möglichst sorgfältig ausgewählt machen sie das Buch hoffentlich zu Ihrem ganz besonderen Tourenbegleiter. Hintergrundinformationen vermitteln Ihnen einen Bezug zu der Landschaft, durch die Sie fahren.
- Die blauen **Infoseiten** am Ende jedes Kapitels bieten Ihnen ausgewählte Tipps und Adressen zum Einkehren, Übernachten, Baden und zum Fahrradservice. An vielen Flüssen ist es möglich, sich ein Kanu zu mieten. Wir haben auch hierzu Hinweise aufgenommen, denn gerade mit Kindern kann dies eine willkommene Abwechslung sein.

**E-Bikes** erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Vielerorts gibt es mittlerweile die Möglichkeit, den Akku zu laden. Dort, wo es keine öffentlich zugängliche Ladestation gibt, lohnt sich immer eine Nachfrage beim Gastgeber, denn die Wirte haben sich bereits gut auf den Bedarf ihrer Gäste eingestellt.

Radfahren liegt im Trend, und viele Radwege sind in den Sommermonaten gut besucht. Deshalb ist es empfehlenswert, bei Bedarf bereits im Vorfeld ein Zimmer zur **Übernachtung** zu reservieren. Wir haben viele der Touren so angelegt, dass Sie schon für den Startpunkt Tipps zu Sehenswürdigkeiten finden. Denn bei einer längeren Anreise ist es sicherlich eine Überlegung wert, bereits am Vortag anzureisen, um am nächsten Tag ganz entspannt starten zu können. Einige Touren schließen auch direkt an andere Touren an, sodass Sie Ihr Tagespensum erweitern beziehungsweise Ihre Radreise verlängern können.

Wie auch immer Sie es planen, wir wünschen Ihnen erholsame und genussvolle Radtouren mit vielen interessanten Entdeckungen entlang der abwechslungsreichen und wunderschönen baden-württembergischen Flüsse!

*Ihre Monika Johna  
und der ars vivendi verlag*

*Haben Sie ein ganz besonderes Radel-Highlight entdeckt?  
Gibt es Anregungen, Verbesserungen oder Tipps?  
Dann schreiben Sie uns gerne an: [lektorat@arsvivendiverlag.de](mailto:lektorat@arsvivendiverlag.de)*





Vielleicht ja sogar exotischer als Sie denken:  
die vielfältigen Landstriche und Sehenswürdigkeiten Baden-Württembergs

# 1 Radelgenuss zwischen Schwarzwald und Alb

## Den Neckar entlang von Rottweil nach Horb

Schmal liegt der Neckar in seinem Bett am Beginn unserer Tour. Wir begleiten ihn bis nach Horb, radeln in schönster Landschaft zwischen Schwarzwald und Alb, und erleben dabei, wie aus dem kleinen Gewässer ein stattlicher Fluss wird. Wir starten in der ältesten Stadt Baden-Württembergs. Nachdem wir dort von der höchsten Besucherplattform Deutschlands in 232 Metern Höhe die schwindelerregende Aussicht genossen haben, erfreuen wir uns an den prächtigen Fassaden der Rottweiler Fachwerkhäuser, ehe wir die anmutige Schönheit der Neckarschleifen entdecken.

### INFO

**Die Strecke:** Rottweil – Oberndorf – Sulz – Glatt – Fischeningen – Dettlingen – Horb

**Länge:** 58 km; kombinierbar mit Tour 2 (s. S. 26)

**Markierung:** Neckartalradweg, gut ausgeschildert

**Einstiegspunkt:** Bahnhof Rottweil

**Anfahrt mit ÖPNV:** Mit der Bahn bis Rottweil

**Rückfahrt mit ÖPNV:** Mit der Bahn ab Horb

**Wetter:** Von Frühjahr bis Herbst gut möglich, gut befestigte Wege, überwiegend asphaltiert oder gewalzt, sonnige und schattige Abschnitte, also an Sonnenschutz denken!

**Schwierigkeitsgrad:** Mittel, da ein paar Steigungen

**Für Familien:** Gut geeignet, da wenig Straßenkontakt; Strecke eventuell aufteilen; man kann unterwegs auch einen Pausentag einlegen und beispielsweise ein Kanu mieten; auf der Strecke gibt es viele Pausenplätze und Infotafeln, die über Tiere, Pflanzen und die speziellen Eigenheiten der jeweiligen Landschaft informieren

**Übernachtung:** Mehrere Gasthöfe mit Übernachtung in Rottweil, Sulz und Horb

**Hilfreiche Internetadresse:** [www.neckartalweg-bw.de](http://www.neckartalweg-bw.de)

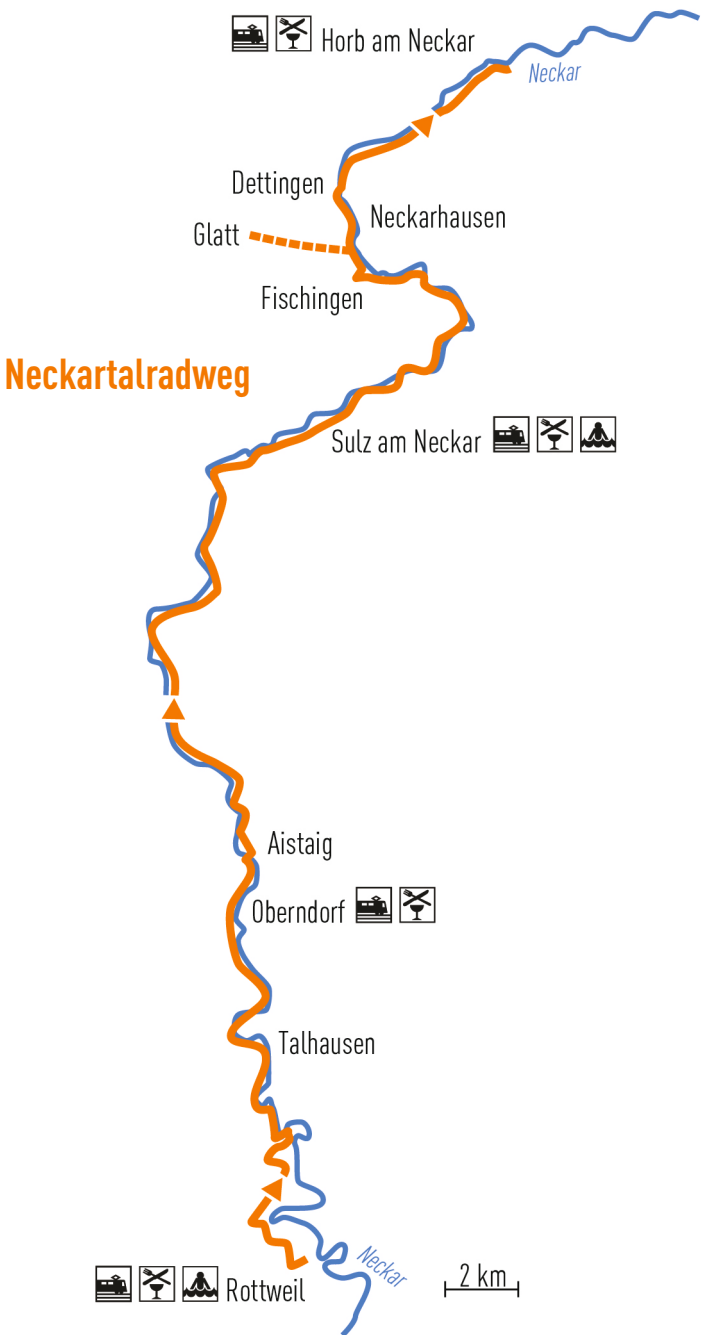
### Hier geht's lang

Vom Bahnhof **Rottweil** geht es auf der Bahnhofstraße bergauf Richtung Zentrum. An der Hochbrücktorstraße fahren wir rechts über die Hochbrücke, überqueren damit den Stadtgraben und halten uns weiter geradeaus, bis wir zur Hauptstraße

gelangen, auf die wir links einbiegen und bis zur Waldtorstraße weiterfahren. Dort halten wir uns schräg nach rechts und fahren die Flöttlinstorstraße entlang, die dann zur Oberndorfer Straße wird. An der Ecke Nägelesgrabenstraße stoßen wir auf den Neckartalradweg. Wir fahren weiter auf der Oberndorfer Straße, die in Kehren bergab schwingt, und wir kommen schließlich an einen Kreisverkehr, an dem sich die Oberndorfer Straße gabelt. Wir nehmen die rechte Variante. Auf einem Radweg geht es nun im Wald bergab, den markanten Thyssen-Testturm haben wir stetig im Blick. Wir fahren aufwärts, überqueren die B27, radeln auf die Abfahrt zu, die zum Neckar hinunterführt, und genießen eine sagenhafte Aussicht, weit ins Land hinaus. An der Hangkante fahren wir in einer weiten Linkskurve – mit Blick auf den Umlaufberg und die Neckarburg – vorbei an Obstbäumen und hinunter zum Fluss. Achtung: Hier kommt bisweilen das ein oder andere Auto vorbei. Wir sehen schöne Magerwiesen mit Wachholderbüschen und genießen die Idylle am Talgrund. Es geht vorbei an einem Pferdehof, an Infotafeln über das Naturschutzgebiet, und wir überqueren die Bahnlinie. Kurz danach fahren wir links, und der Weg steigt an, ehe es dann weiter bergab geht zum **Wasserwerk Neckarburg**. Dort können wir, wenn nötig, etwas trinken und unsere Wasservorräte auffüllen. Es

Nachweislich seit dem 15. Jahrhundert sind in Rottweil die Narren am Werk.





lohnt sich aber, zuvor oben an der Wegkreuzung einen kurzen Abstecher zu unternehmen, weiter geradeaus und die paar Meter direkt hinunter zum Neckar zu fahren. Hier führt nämlich eine der typischen gedeckten Holzbrücken über den Fluss, der an der Stelle anmutig über Stufen plätschert. Ein idealer Platz für eine kleine Pause.

Unten beim Wasserwerk fahren wir eine Kehre und dann über die Bahngleise; direkt links neben dem Neckar führt unser geschotterter Weg weiter, noch mal links von uns ist ein bewaldeter Hang. Infotafeln erklären, wie hier früher Flöße gebunden wurden. Wir unterqueren die mächtig hohe Autobahnbrücke und verfolgen die Neckarschleifen, umgeben von üppigem Grün. Bei **Talhausen** kommt eine gedeckte Brücke, wir überqueren den Neckar und die Bahngleise. Der Neckar ist hier noch recht jung und schmal, das eingeschnittene Tal ist eng und die Landschaft ursprünglich. Der Weg führt ohne Autoverkehr am Fluss entlang, jetzt für kurze Zeit am rechten Ufer, dann geht es wieder über den Neckar und auf der linken Seite zwischen Streuobstwiesen, Auen und Feldern weiter.

Links taucht **Epfendorf** auf, wir fahren auf einer ruhigen Straße am Ort entlang, es gibt eine Unterquerung von Bahnlinie und Straße, um in den Ort hineinzukommen. Der Radweg bleibt auf der rechten Seite und führt dort an Epfendorf vorbei. hinter Epfendorf fahren wir auf der hübschen Schenkenbergbrücke über den Neckar, an der wenig befahrenen kleinen Straße entlang, schließlich unter der Straßenbrücke hindurch und auf dem Radweg am rechten Ufer weiter. Wir fahren durch **Altoberndorf**, das sich auf der linken und rechten Uferseite verteilt, vorbei an Vereinsheimen und am Sportgelände, überqueren die Untere Straße und fahren auf der Kienzlestraße weiter. Eine Tafel erinnert hier an die 5 000 Zwangsarbeiter, die während des Zweiten Weltkriegs unter der nationalsozialistischen Herrschaft in der Oberndorfer Rüstungsindustrie Zwangsarbeit leisten mussten. Weiter vorne am Neckar erinnert das »Buch der Erinnerung« an das Zwangsarbeiterlager Linde, auch »Russenlager« genannt. Kurz nach einer Finnenbahn gibt es in Oberndorf zwei Möglichkeiten zur Weiterfahrt. Die eine Variante führt rechts am Neckar entlang, die andere geht in einem Bogen nach links in Richtung Oberndorf-Zentrum und entlang der L424. Kurz vor Aistaig kommen beide Wege wieder zusammen. Im Oberndorfer



Ein schöner Pausenplatz mit Wasserfall an der Neckarburg

Ortsteil **Aistaig** geht es durch ein Wohngebiet bis zum Ortsende, dann fahren wir auf der rechten Uferseite durch bewaldetes Gebiet, meist leicht erhöht mit schönem Blick auf den Neckar.

Am Ortseingang von **Sulz** geht es auf der Weilerstraße vorbei an Minigolfanlage und Freibad Susolei. Auf der Oberen Hauptstraße erreichen wir das Zentrum mit Marktplatz und Brunnen, auf der Unteren Hauptstraße und der Holzhauser Straße setzen wir unsere Fahrt fort. Am Kreisverkehr nehmen wir die dritte Ausfahrt und fahren auf dem Bitzeweg weiter.

Wir verlassen Sulz, das Tal wird breiter, es geht vorbei an Wiesen und Feldern, der Neckar mal näher, mal weiter entfernt von uns. Wir radeln über eine Brücke auf die linke Neckarseite und erreichen **Fischingen**. Wir überqueren die Straße Obere Talwiesen, radeln nach links und am Sportplatz vorbei, dann entlang der L424, wenn es rechts über eine Brücke in den Ort geht, biegen wir vorher nach links ab, es geht bergauf, und wir fahren auf der Alten Glatter Straße oberhalb der Bahnlinie durch den linken Ortsteil von Fischingen. Dann kommt der Abzweig nach Glatt. Hier kann man einen Abstecher zu dem Ort und seinem gleichnamigen Wasserschloss machen, das bedeutet insgesamt rund acht Kilometer mehr. Der Weg lohnt sich, das Schloss mit

seiner idyllischen Lage am Ortsrand und seinen Museen ist sehenswert. Wir fahren also dorthin: Es geht einen schönen Weg entlang an Streuobstwiesen. Am Ortseingang von **Glatt** nehmen wir zunächst eine Rechtskurve und dann eine Linkskurve und fahren auf der Straße »Spätengarten«; die Unterdorfstraße bringt uns schließlich zum Schloss.

Auf demselben Weg fahren wir zurück zum Neckartalweg, dort kommen wir bald schon auf die Straße nach **Neckarhausen** und fahren ein Stück links entlang auf dieser Straße. Dann geht es rechts auf einen asphaltierten Weg und zwischen Wiesen und Weiden weiter nach **Dettingen**. Dort überqueren wir an der Sulzer Straße den Neckar, biegen auf die Straße »Degenau« ein und radeln auf der rechten Uferseite, durch Wiesen und Felder, nach **Horb**. Den Bahnhof erreicht man, wenn man am Kreisverkehr den ersten Abzweig nimmt; in die Horber Ortsmitte gelangt man, wenn man nach dem Kreisverkehr ein Stück weiter am Neckar entlangfährt und dann über die Brücke radelt.

## Das gibt's zu sehen

Wer **Rottweil** nur mit Fasnet und Testturm verbindet, der wird überrascht sein von dem, was die Stadt zwischen Schwarzwald und Alb ihren Besuchern darüber hinaus zu bieten hat. Rottweil empfängt uns zwar mit dem Testturm von Thyssenkrupp, der weithin zu sehen ist. Es hat jedoch auch eine ausgesprochen hübsche Altstadt, die man sich ansehen sollte, auch wenn der Weg vom Bahnhof dorthin aufwärts führt. Hierbei lässt sich gut variieren. Je nachdem, wie viel Zeit man sich dafür nehmen möchte, kann man die Stadt intensiver studieren oder einfach für kurze Zeit das mittelalterliche Flair genießen. Wer eine halbe Stunde durch die Gassen schlendert, kann schon viele schöne Eindrücke auf die weitere Tour mitnehmen.

Die älteste Stadt Baden-Württembergs hat viele hübsche Häuser, und auf dem Weg von der Hochbrücke zur Hauptstraße könnte man den Eindruck gewinnen, man befindet sich in einem Freilichtmuseum. Reich verzierte Erker, kunstvoll geschmiedete Stechschilder, aufwendig gestaltete Hauseingänge – in der Innenstadt fällt es schwer vorwärtszukommen, gibt es doch so viel zu sehen. Jedes Haus ist für sich ein Augenschmaus, es macht



Tolle Aussicht, interessantes Design: der Aufzugsturm von Rottweil



Spaß, angesichts der individuellen Ausschmückungen zu rätseln, wer wohl einst das Gebäude besessen und bewohnt hat. In der Hauptstraße fallen die hohen Aufbauten der stattlichen Bürgerhäuser und die Speicheraufzüge auf. Damit haben die Rottweiler früher das Korn auf den Dachboden gebracht, das zum Schutz vor Ungeziefer dort oben gelagert wurde. Im Mittelstock wohnte man selbst, und unten im Erdgeschoss war das Vieh untergebracht. Um die Häuser herum stehen Kirchen und Brunnen, die sich auch sehen lassen können.

Die Kapellenkirche in der Hochbrücktorstraße wurde ungefähr 1320 erbaut. Der 70 Meter hohe Kirchturm gilt als einer der schönsten gotischen Kirchtürme Baden-Württembergs und als das wertvollste Baudenkmal im Landkreis Rottweil. In der Hauptstraße steht das Alte Rathaus, erstmals taucht es 1321 in den Urkunden auf. In der dort untergebrachten Tourist-Information lässt sich exemplarisch das »Innenleben« dieser betagten Häuser studieren. Wer tiefer in die Stadtgeschichte eintauchen möchte, der muss nach gegenüber gehen. Im Stadtmuseum im Herder'schen Haus kann man sich nämlich mit der Stadthistorie beschäftigen und das Fasnetsstüble mit Narrensprung und Narrenkostümen anschauen. Einen Besuch wert ist auch das Dominikanermuseum am Kriegsdamm hinter der Predigerkirche, denn hier gibt es Stadthistorie und zeitgenössische Kunst unter einem Dach. Glanzstück der historischen Ausstellung, die sich der römischen Vergangenheit Rottweils widmet, ist das Orpheus-Mosaik.

Eine Kuriosität aus der Vergangenheit ist der »Hübsche Winkel« in der Hauptstraße. Die Fassade des schmalen Hauses verläuft in einem Knick von 45 Grad. Auch die liebevoll gestalteten Verzierungen machen es zu einem ausgesprochen sehenswerten Unikat. Das benachbarte Schwarze Tor wurde bereits um 1230 errichtet. Später wurden zum Sockel noch drei Stockwerke hinzugefügt, dort brachte man die Gefangenen unter. Außen zu sehen sind eine Uhr, vier Löwen als Wasserspeier und das Stadtwappen mit dem schwarzen Adler. Zum Schutz der Stadt gegen Feinde aus dem Westen wurde 1225 mit dem Bau des Hochturms in der Hochturmstraße begonnen. 1556 bekam er im Zuge eines Ausbaus seinen hübschen stadtwärts gerichteten Erker dazu. Von oben hat man eine tolle Aussicht auf das Neckartal, die Schwäbische Alb und das Schwarzwaldvorland. Einen Schlüssel gibt es unter der Woche in der Tourist-Information gegen Vorlage eines

Identitätsnachweises und am Wochenende im Dominikanermuseum am Kriegsdamm hinter der Predigerkirche.

Wer noch höher hinauswill, dem sei ein Besuch des Thyssen-Testturms empfohlen. 2017 wurde das markante Bauwerk eröffnet. Der Turm hat Deutschlands höchste Aussichtsplattform. Er wurde von Thyssenkrupp erbaut, um neue Aufzugsmodelle zu testen.

Interessant ist auch ein Besuch im ehemaligen Gewerbegebiet Neckartal, dem »Industriepfad Pulverfabrik«. 1889/1890 baute der Apothekersohn Max von Duttenhofer am Neckar eine Pulverfabrik, wo er Nitrozellulosepulver herstellen ließ. Über die Jahre entstand, von renommierten Architekten entworfen, eine große Anlage mit allerlei Industriebauwerken. Manches Haus fiel schließlich in einen jahrelangen Dornröschenschlaf. Heute werden die Gebäude zum Teil wieder genutzt, im Kraftwerk finden Großveranstaltungen statt, in anderen Gebäuden sind Büroräume untergebracht. Auf 44 Infotafeln an acht Stationen können sich Besucher über die Geschichte der Pulverfabrik informieren. Vom Industriepark aus gibt es auch einen Wanderweg zum Testturm. In den Gewerbepark geht es vom Zentrum aus über die Hauptstraße, die Hochbrucktorstraße und den Kriegsdamm in die Duttenhoferstraße, der man etwa 900 Meter folgt.

In **Oberndorf** sollte man sich auf jeden Fall das ehemalige Augustinerkloster mit Klosterkirche anschauen. Der erste Kirchenbau an dieser Stelle stand schon im 13. Jahrhundert, 1772 bis 1779 errichtete man dann den noch heute existierenden Gebäudekomplex. Kunstvolle Deckenfresken und schöne Stuckarbeiten zeichnen die Kirche aus. In den Klostergebäuden sind heute Rathaus und Verwaltung untergebracht, außerdem dienen sie als Kulturzentrum.

Den Namen »Oberndorf« verbindet man gemeinhin mit der Produktion von Waffen. Die Geschichte der Waffenproduktion begann hier 1811, als Friedrich II. die Königliche Gewehrfabrik von Christophstal nach Oberndorf verlegte und hierfür die Räume des säkularisierten Augustinerklosters nutzen ließ. Die in der Gewehrfabrik angestellten Brüder Wilhelm und Paul Mauser gründeten 1872 ihren eigenen Betrieb. Ehemalige Mauser-Mitarbeiter gründeten dann 1949 Heckler & Koch. Der Waffenhersteller hat seinen Sitz seither in Oberndorf, auch heute noch werden dort Waffen produziert.

Ein Gebäude mit langer Tradition ist das Haus gegenüber der katholischen Kirche in der Kirchtorstraße. Es ist das Verlagsgebäude des Schwarzwälder Boten. 1835 erwarb Wilhelm Brandecker den Verlag in Sulz und zog zwei Jahre später nach Oberndorf. Sehenswert ist auch die Evangelische Stadtkirche ein paar Straßen weiter, auch »Bergkirche« genannt. Unter der Leitung des Stuttgarter Architekten Martin Elsaesser entstand hier zwischen 1915 und 1916 eine Jugendstilkirche, alles in allem ein eigenwilliges, ganz besonderes Kirchengebäude.

In **Sulz** liegt das beheizte Solefreizeitbad Susolei am Eingang des Ortes unweit vom Radweg, es lässt sich also durchaus eine entspannte Badepause einlegen. Sole und Baden haben in Sulz eine lange Tradition. Schon im Mittelalter wurden Badehäuser erwähnt. Das Alte Badhaus in der Mühlstraße wurde 1794 nach dem Stadtbrand erbaut. Der Ort verdankt seinen Namen im Übrigen vermutlich dem Salz. Bis ins 16. Jahrhundert hinein befanden sich auf dem Marktplatz Salzsiedehallen. Die Waldhornbrücke wiederum, die nach links über den Neckar in den Stadtpark Wöhrd führt, hat ihren Namen vom früheren benachbarten Hotel. Sie wurde zwischen 1740 und 1742 als Steinbrücke gebaut, um damit eine hochwassersichere Leitung zum Transport der Sole von den Stollenmündungen zu den Siedeanlagen

Fachwerk und Walmdach: die kunstvollen gedeckten Brücken am Oberen Neckar



auf dem Wöhrd zu schaffen. 1924 wurde der Salinenbetrieb in Sulz schließlich eingestellt.

**Glatt** liegt ein Stück vom Neckartalradweg entfernt. Der Ort ist die paar zusätzlichen Radkilometer aber auf alle Fälle wert. Das zwischen 1533 und 1540 erbaute Renaissanceschloss gehört zu den besterhaltenen Schlossanlagen Baden-Württembergs. Mit seinen vier mächtigen Türmen und den dicken, wehrhaften Mauern ruht das Schloss gleichermaßen im Wasser und hat in dieser Ruhe eine ziemlich beeindruckende Ausstrahlung. Im Schloss ist das KMZ, das Forum für Kunst und Kultur am oberen Neckar beheimatet. Das heißt, hinter den Schlossmauern befinden sich vier Museen. Das Adelsmuseum mit Rüstkammer veranschaulicht die Lebensweise der »Blaublütigen« in Mittelalter und Früher Neuzeit. Es werden die politischen und gesellschaftlichen Hintergründe der adeligen Herrschaft dokumentiert. Der bäuerliche Alltag ist Thema der Bauernmuseumsausstellung in der Zehntscheuer. Hier wird gezeigt, wie die Bauern in der Region am oberen Neckar bis Mitte des letzten Jahrhunderts gewohnt und gearbeitet haben, Arbeitsprozesse von der Saat bis zur Ernte werden erläutert, die sozialen und politischen Strukturen der dörflichen Gemeinschaft beleuchtet. Die Geschichte von Dorf und Herrschaft ist Thema der Ausstellung im Schlossmuseum. Die Galerie Schloss Glatt befindet sich im Westflügel und nimmt flächenmäßig knapp die Hälfte der gesamten Museumsfläche ein. Rund 170 Exponate sind dort in der Dauerausstellung zu sehen, außerdem erzählt sie die Geschichte der legendären Bernsteinschule, die die Nachkriegskunst des Südwestens von Deutschland nachhaltig geprägt hat. Kulturinteressierten sei außerdem empfohlen, im Rahmen der Radtourplanung einen Blick in den Veranstaltungskalender des KMZ zu werfen. Hier finden immer wieder interessante Veranstaltungen statt, zum Beispiel im Juli die Opernfestspiele. Der Eintritt für alle vier Museen kostet im Übrigen nur vier Euro.

Unbedingt sollte man sich nach so viel Kunst, Kultur und Geschichte eine Pause gönnen und das königliche Ambiente sowie die freundliche Atmosphäre im Café im Schloss genießen. Man darf sich stilvoll auf goldgerahmten Sesseln niederlassen. Leckere Kuchen und Torten werden hier natürlich auf edlem Porzellan gereicht.

Schon von Weitem beeindruckt und lockt die Kulisse von **Horb** mit ihren – in der Höhe thronenden – Bürgerhäusern und



Der Mittelpunkt von Glatt, sein Wasserschloss

der Stiftskirche oberhalb des Neckars. Ins Stadtzentrum geht es zwar bergauf, die schönen Gassen und Plätze sollte man sich aber nicht entgehen lassen. Unten am Mühlkanal steht das Wasserschloss, eine ehemalige Wehranlage. Auf der Seite zum Kanal hin sind Freskomalereien, das hohenbergische Stadtwappen und das Bindenschild der einstigen österreichischen Stadtherren zu sehen. Um 1300 herrschten über Horb die Grafen von Hohenberg, 1381 wurde Horb dem Haus Österreich unterstellt, 1806 endete die über 400-jährige Zugehörigkeit der Stadt zum Hause Habsburg – und Horb wurde württembergisch. Hier am Kanal bietet sich dem Betrachter eine wahre Idylle, dieser Teil der Stadt wird deshalb auch »Klein Venedig« genannt. Hübsche Häuser säumen das Ufer, ruhig fließt das Wasser im Mühlkanal.

Steigt man in den Ortskern hinauf, kann man sich auf dem Marktplatz ein Freiluftbilderbuch anschauen, denn das Rat- und Wachthaus ist prächtig bemalt mit dem »Horber Bilderbuch«. Der heimische Künstler Wilhelm Klink zeichnete 1925/27 Bilder, auf denen die Geschichte von Horb abgebildet ist. Hier auf dem Marktplatz lässt es sich auch wunderbar im Café Pause machen, auch das sollte man unbedingt ins Programm mitaufnehmen!



Selbst bei mittelmäßigem Wetter von oben bis unten eine Idylle:  
Die Altstadt von Horb hält, was sie bereits auf den ersten Blick verspricht.

Eine Besonderheit in Horb sind auch die Horber Themengärten. 300 winterharte Kakteen und Sukkulenten kann man im Kakteen-garten besuchen und ganz nebenbei die schöne Panoramasicht genießen. Der Kakteenexperte Holger Dopp und seine Frau Gudrun haben die Idee zu dem besonderen Garten entwickelt und mithilfe der Stadt und ein paar Ehrenamtlichen tatkräftig umgesetzt. In der Hauptblütezeit zwischen Mai und August können schon mal an die tausend Blüten zu sehen sein. Ein weiterer Garten ist der Weiße Garten im ehemaligen Dominikanerinnenkloster, in dem nur weißblühende Pflanzen wachsen. Von Mai bis Oktober ist er täglich geöffnet. Der dritte Garten, der Steinerner Geschichtsgarten, ist eine Art Freilichtmuseum und damit jederzeit zugänglich. Er liegt auf einem der Horber Hausberge, nämlich dem Kreuzkapellenberg, und bietet einen schönen Aussichtspunkt über Horb und das Neckartal. Über 70 Vermessungs-, Rechts- und Verkehrskleindenkmale erzählen hier ihre Geschichte. Sie dokumentieren Grenzverläufe oder Gemarkungsgrenzen in Wald und Flur. Manche erinnern an besondere Begebenheiten oder Personen, beispielsweise an Unglücke, Kriege, Hungersnöte, Morde oder Hinrichtungen. Eine Beschreibung der einzelnen Steine mit den geschichtlichen und volkskundlichen Hintergründen gibt es bei der Stadtinformation Horb.

Die weithin sichtbare Stiftskirche Heilig Kreuz ist der älteste Horber Kirchenbau und steht an der höchsten Stelle der Altstadt. Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut, wurde sie im 14. und 15. Jahrhundert erweitert und brannte 1725 aus. 1728 begann dann der Wiederaufbau im Barockstil. Sehenswert ist im Frauenchörle die »Horber Madonna«, eine künstlerisch bemerkenswerte Figur aus Kalkstein.

Einen weiteren tollen Ausblick gibt's im *Biergarten Rauschbart*. Er liegt auf einer Aussichtsplatte an der B 14 in Horb. Vom Parkplatz an der B 14 in Richtung Bildechingen sind es zwei Minuten zu Fuß, es geht bergauf. Oben beim Lokal kann man aber den Akku des E-Bikes aufladen lassen – und auch für den eigenen Akku gibt es dort Energiequellen, zum Beispiel Hähnchen und Bier. So kann dann der Tag ganz gut ausklingen. Eine ebenfalls reizvolle Alternative: Wir radeln nach einer genüsslichen Ortsbesichtigung von Horb zum *Forellengasthof* und genießen hier die schöne Lage im Neckartal. Am nächsten Morgen kann, wer will, jedenfalls erfrischt direkt mit der Tour nach Nürtingen (s. S. 26ff.) anschließen.

## Ausgewählte Adressen und Tipps

### Rottweil, [www.rottweil.de](http://www.rottweil.de)



Aquasol, Brugger Str. 11, 78628 Rottweil  
Tel. 07 41/47 27 00, [www.aquasol-rottweil.de](http://www.aquasol-rottweil.de)  
Freizeitbad mit Innen- und Außenbereich, Sauna u. Wasserrutsche



Fahrrad Kaiser, Balingen Str. 9, 78628 Rottweil  
Tel. 07 41/89 19, [www.fahrradkaiser.de](http://www.fahrradkaiser.de)



Thyssen-Testturm, [www.testturm.thyssenkrupp-elevator.com](http://www.testturm.thyssenkrupp-elevator.com)  
Für Besucher Fr u. So 10.00–18.00, Sa 10.00–20.00  
Sonderöffnungszeiten in den Ferien, Infos online oder in der Tourist-Info

### Sulz am Neckar, [www.sulz.de](http://www.sulz.de)



Café im Schloss, OT Glatt, 72172 Sulz am Neckar  
Tel. 0 74 82/3 16 oder 0 74 82/18 64  
Eis, Kuchen u. Torten aus eigener Herstellung im Schlossambiente



Susolei, Jahnstr. 5, 72172 Sulz am Neckar  
Tel. 0 74 54/62 82  
Sole-Freizeitbad mit Wasserrutsche u. Sprungbecken



Kanusport Neptun, Klaus Weiblen  
Burg-Wehrstein-Str. 55, OT Fischingen, 72172 Sulz am Neckar  
Tel. 0 74 54/96 74 55, [www.kanusport-neptun.de](http://www.kanusport-neptun.de)



## Horb am Neckar, [www.horb.de](http://www.horb.de)

Rauschbart, Rauschbart 1, 72160 Horb am Neckar

Tel. 0 74 51/37 17, [www.rauschbart.de](http://www.rauschbart.de)

Öffnungszeiten saisonal abhängig, Infos online

Bratwürste, Hähnchen u. Eiscreme, Gartenlokal mit Blick ins Neckartal



Hotel Forellengasthof Waldeck, Mühlsteige 33, OT Isenburg, 72160 Horb am Neckar

Tel. 0 74 51/38 80, [www.forellengasthof-waldeck.de](http://www.forellengasthof-waldeck.de)

Di-Do 17.30-21.30, Fr u. Sa 11.30-14.00 u. 17.30-21.30, So 11.30-16.30

Mo Ruhetag

Schöne Lage, leckere Forellengerichte



Camping und Wohnmobile, Fam. Kuch, Schütteberg 7-9, 72160 Horb am Neckar

Tel. 0 74 51/39 51, [www.camping-schuettehof.de](http://www.camping-schuettehof.de)



Horber Themengärten:

Kakteengarten – Sommerhalde

Weißer Garten – Oberamteigasse

Steinerne Garten – Kreuzerstraße



## E-Bike Ladestationen:

### Rottweil:

– beim Aquasol (Brugger Str. 11)

### Oberndorf:

– beim Café Melber (Hölderlinstr. 2)

### Horb:

– beim Gleis Süd (Bahnhof 1)

– im Biergarten Rauschbart



# FAHRRADPARADIES BADEN-WÜRTTEMBERG

Entspannt bewältig- und flexibel kombinierbare Tages- und Wochenendtouren für Familien und Genussradler

Wohlfühlausflüge für Leib und Seele entlang von Neckar, Donau, Kocher, Jagst, Würm, Enz, Murg, Rems und Rhein

Mit Tourenplänen und allen wichtigen Infos zu An- und Rückreise mit ÖPNV sowie Radservice und E-Bike-Verleih

Mit unterhaltsamen Hintergrundgeschichten und Tipps zu Natur-, Kultur- und Kulinarik-Highlights



ISBN 978-3-7472-0012-4



9 783747 200124

[www.arsvivendi.com](http://www.arsvivendi.com)

€ 16,00 [D]  
€ 16,90 [A]

ars vivendi 